Zeitschrift des Österr. Entomologen-Vereines

6. Jahrgang | Wien, 1. September 1921 | Nr. 9

Bezug der Zeitschrift: Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos. **Mitgliedsbeitrag für Österreich 100 Kronen, für das gesamte Ausland 150 d.-ö. Kronen.**

Anzeigen: Preis für Inserate nach Übereinkommen. — Mitglieder haben in jeder Nummer fünf dreigespaltene Zeilen für entomologische Anzeigen frei, jede weitere Zeile kostet 5 Kronen. — Kein Übertragungsrecht. — Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden.

Vereinszusammenkunft jeden Mittwoch um 6 Uhr abends im Hotel Klomser, Wien, I., Herrengasse Nr. 19, großes Vereinszimmer.

Wissenschaftliche Beiträge sind an den Schriftleiter Herrn Dr. Fritz Zweigelt in Klosterneuburg, Niederösterreich, Anmeldungen und Anzeigen an den Präsidenten Herrn Direktor J. F. Berger, Wien VII, Lerchenfelderstraße Nr 67, zu senden. — Bei Anfragen ist eine Rückmarke beizuschließen oder eine Doppelkarte zu benützen. — Für den Inhalt ihrer Beiträge sind die Herren Autoren selbst verantwortlich.

Schriftleitungsschluß für den literarischen Teil am 8., für den Inseratenteil am 20. jedes zweiten Monates.

Schmetterlingseier.

Ein biologischer Beitrag zur Schmetterlingskunde von *Friedrich Schille,* Podhorce bei Stryj, Galizien.

(II. Artikel als Fortsetzung meiner Arbeit aus Nummer 4, 3. Jahrgang 1918, der Zeitschrift des Österr. Entomol.-Vereines, Wien.)

Gonopteryx rhamni L.

Das Ei ist 1·08 m/m lang, in der Mitte 0·4 m/m breit, im Verhältnis zur Faltergröße klein, Stehtypus, einem Gerstenkorn nicht unähnlich, an der Basis gerade abgestutzt, nach Ablage weiß, vor dem Schlüpfen gelb. Von der Sohle zum Scheitel verlaufen elf Rippen, welche am letzteren sich verbinden, die Zwischenräume sind der Quere nach mit winzigen, kreisförmigen, in regelmäßigen Linien stehenden Erhöhungen geschmückt. Das Ei ist ziemlich fest. Die Eier werden einzeln, auch zu zwei bis vier in kleinen Abständen an oder direkt unter die kaum aufgebrochenen Knospen des Rhamnus im April abgelegt. Die Eihülle ist glashell, durchsichtig und wird von der Raupe nicht gefressen. Der Eizustand dauert eine Woche, dann erscheint das Räupchen, welches seitlich, oberhalb der Basis, ein Loch ausfrißt.

Strzalków bei Stryj, 19. April 1918.

Argynnis paphia L.

Die Länge des Eies beträgt 0·75 m/m, die Breite 0·67 m/m. es ist zur Faltergröße normal, Stehtypus, sehr breit, eiförmig, gegen das spitze Ende konisch und gerade abgestutzt, am breiten Ende platt abgerundet, licht apfelgrün, glänzend, stark erhaben längs gerippt und quer gefurcht. Die Rippen vereinigen sich am abgestutzten Ende zu einer Vertiefung und bilden so die Mikropyle, welche von konzentrischen kleinen Granulationen umgeben ist; das Ei ist derb.

Strzalków, 23. August 1918.

Satyrus dryas Sc.

Das Ei ist an der Grundfläche 0·83 m/m breit und 0·80 m/m hoch, zur Faltergröße normal, Stehtypus. an der Grundfläche breit, gegen den Scheitel konisch ausgebaucht und abgerundet, licht schmutzigapfelgrün, glänzend, glatt, auch bei Vergrößerung zeigt die Oberfläche nur unregelmäßige verworrene Risse ohne jedwedes Muster. Dieselbe Beschaffenheit zeigt das Chorion; das Ei ist derb.

Podhorce, 24. August 1918.

Dasychira pudibunda L.

Der Durchmesser des Eies beträgt 0·9 m/m, es ist zur Faltergröße zu klein, Liegetypus, fast kugelrund, am Scheitel etwas abgeplattet, mit einer Vertiefung, nach Ablage zur Hälfte schneeweiß, die andere Hälfte samt der Vertiefung lichtbraun, die Vertiefung dunkelbraun, glatt, glänzend, mit äußerst feinen, unregelmäßig angeordneten Vertiefungen. Die Micropyle liegt in dieser Vertiefung, ist aber durch nichts ausgezeichnet, da die Struktur hier der übrigen Eioberfläche entspricht. Das Ei ist derb. Das Weibchen hat in unregelmäßigen Haufen 128 Stück Eier abgelegt.

Strzalków, 28. April 1918.

Pygaera curtula L.

Das Ei ist im Durchmesser 0·82 m/m groß und 0·42 m/m hoch, zur Faltergröße normal, Stehtypus, Halbkugel, nach Ablage spangrün, vor dem Schlüpfen fast pechschwarz, glatt, glänzend, bei Vergrößerung zeigen sich sehr feine, wabenartig angeordnete Vertiefungen, die Struktur des Chorions dieselbe. Das Ei ist derb. Die Eier werden einzeln abgelegt und sehr fest angeleimt. Vom 18. bis 19. April 200 Stück, Beresnica.

Epineuronia popularis F.

Das Ei mißt im Durchmesser 0·76 m/m, in der Höhe 0·64 m/m, ist zur Faltergröße normal, Stehtypus, mehr als halbkugelig, tief grünlichweiß, matt, grob flach gerippt, quer gefurcht, das Chorion ist etwas flach erhaben, mit sechs bis sieben tieferen Furchen in Sternform. Die flachen Längsrippen vereinigen sich am Scheitel zu einer spitzigen Erhöhung, welche die Mikropyle darstellt. Das Ei ist derb.

Strzalków, 3. September 1918.

Calamia lutosa Hb.

Der Durchmesser des Eies beträgt 0·64 m/m, die Höhe 0·56 m/m, das Ei ist zur Faltergröße normal, Stehtypus, mehr als halbkugelig, grünlichweiß, der Länge nach gerippt und quer gefurcht, unregelmäßig wabenförmig genetzt, die Netzung gegen den Scheitel zu sich verkleinernd, an der Peripherie die größten Maschen zeigend und am Chorion abermals kleiner werdend, konzentrisch zusammenlaufend. Die Mikropyle ist nur ein kleiner, im Zentrum des Scheitels liegender Punkt, in welchem die Rippen zusammenlaufen. Das Ei ist derb.

Strzalków, 18. September 1918.

Acidalia incanata L.

Das Ei ist 0·61 m/m lang, 0·34 m/m breit, im Verhältnis zur Faltergröße zu groß, Liegetypus, länglich zylindrisch, an dem Mikropylarende fast gerade abgestutzt, nach Ablage grünlichgelb, matt glänzend, längsgerippt und zwischen den Rippen wieder quergerippt, die Längsrippen stark erhaben, deutlich hervortretend, vereinigen sich an beiden Enden und bilden am abgestutzten Ende so die Mikropyle, die sich nur als eine im Vereinigungspunkte der Rippen entstandene, kleine, von ziemlich tiefen Grübchen umlagerte Vertiefung darstellt. Das Ei ist weichhäutig.

Strzalków, 4. August 1918.

Ortholitha plumbaria F.

Das Ei ist 0·57 m/m lang, 0·48 m/m breit, zur Faltergröße sehr groß, Liegetypus, breit oval eiförmig, beiderseits platt abgerundet, tief grünlichweiß, matt, glanzlos, vergrößert zeigt die Oberfläche große regelmäßige Sechsecke in wabenförmiger Anordnung. Die Mikropyle selbst ist ein regelmäßiges, in der Mitte etwas erhabenes Sechseck, um welches herum die Struktur in unregelmäßigen, etwas lang ausgezogenen Vierecken konzentrisch sich anordnet. Das Ei ist derb.

Strzalków, 2. September 1918.

Larentia ferrugata Cl.

Die Länge des Eies ist 0·47 bis 0·51 m/m, die Breite 0·33 bis 0·37 m/m, zur Faltergröße ist es sehr groß, Liegetypus, breit eiförmig, am breiteren Ende ziemlich flach, am entgegengesetzten mehr spitzig, licht grünlichweiß, stark glänzend, bei Vergrößerung zeigt die Oberfläche ziemlich große und tiefe regelmäßige sechseckige Maschen in wabenförmiger Anordnung. Die Maschen mit abgestumpften Ecken. Das Ei ist derb.

Strzalków, 5. August 1918.

Larentia sociata Bkh.

Das Ei ist 0·49 bis 0·53 m/m lang, 0·37 bis 0·38 m/m breit, im Verhältnis zur Faltergröße etwas zu groß, Liegetypus, breit eiförmig, tief apfelgrün, matt glänzend, vergrößert zeigt die Oberfläche regelmäßige, wabenförmig angeordnete, ziemlich erhebliche Granulationen, ohne ausgesprochener Zeichnung, es scheinen Sechsecke, aber mit vollkommen verwischten Umrissen und stumpfen Ecken zu sein. Das Ei ist ziemlich derb.

Podhorce, 15. August 1918.

Tephroclystia distinctaria H. S.

Die Länge beträgt 0·46 m/m, die Breite 0·36 m/m, im Verhältnis zum Falter sehr groß, Liegetypus, vogeleiförmig, lichtgrün, stark glänzend, glatt, bei starker Vergrößerung etwas unregelmäßig sechseckig (wabenförmig), sehr flach genetzt, derb.

Strzalków, 18. Mai 1918.

Spilosoma menthastri Esp.

Das Ei ist 0·68 m/m im Durchmesser und 0·52 m/m hoch, etwas zu groß, Stehtypus, mehr als Halbkugel, nach Ablage milchweiß, matt glänzend, unregelmäßig gerunzelt, desgleichen der Untergrund, derb.

Strzalków, 4. Juli 1918.

Zygaena purpuralis Brünnich.

Das Ei ist 0·79 m/m lang, 0·55 m/m breit, ziemlich groß, Liegetypus, vogeleiförmig, gegen beide Enden gleichmäßig abgerundet, nach Ablage tief zitronengelb, glänzend, mit tiefen, ziemlich ansehnlichen Grübchen in unregelmäßiger Anordnung, die Oberfläche einer Zitrone nicht unähnlich, ziemlich derb.

Lotatniki bei Stryj, 10. Juli 1918.

Galleria mellonella L.

Die Länge des Eies beträgt 0·44 m/m, die Breite 0·28 m/m; dasselbe ist im Verhältnis zur Faltergröße etwas zu klein, Liegetypus, vogeleiförmig, nach Ablage grünlichweiß, glänzend, glatt, bei Vergrößerung grob unregelmäßig granuliert, derb.

Podhorce, 20. Juli 1918.

Plodia interpunctella Hb.

Das Ei ist 0·38 m/m lang, 0·23 breit, zur Faltergröße normal, Liegetypus, länglich ausgezogen, konisch, gesättigt milchweiß, schwach glänzend, grob verworren runzelig, keine ausdrückliche Zeichnung bildend, ziemlich derb.

Strzalków, 17. Juli 1918.

Scoparia ambigualis Tr.

Das Ei ist 0·42 m/m lang, 0·32 m/m breit, zur Faltergröße groß, Liegetypus, im Verhältnis zur Länge sehr breit, oval, zu beiden Enden gleichmäßig flach abgerundet, nach Ablage licht rötlichweiß, matt, nur wenig glänzend, glatt, bei starker Vergrößerung erscheint die Oberfläche mit äußerst feinen, tiefen Grübchen dicht besetzt, derb.

Strzalków, 25. Juli 1918.

Euxanthis fulvana F.

Das Ei ist 0·47 m/m lang, 0·33 m/m breit, zur Faltergröße normal, Liegetypus, vogeleiförmig, licht apfelgrün, an den Rippen stark glänzend, grob längs gerippt und quer gefurcht, ziemlich derb.

Podhorce, Baron Brunicki, leg. 31. Juli 1918.

Argyresthia Gödartella L.

Das Ei ist 0·35 m/m lang, 0·20 m/m breit, zur Faltergröße normal, Liegetypus, zylindrisch, an beiden Enden flach abgerundet, nach Ablage licht apfelgrün, glänzend, granuliert, bei starker Vergrößerung zeigt die Oberfläche äußerst grobe, tiefe Grübchen in unregelmäßiger Anordnung, derb.

Strzalków, 25. Juli 1918.

Hypercallia citrinalis Sc.

Das Ei ist 0·70 bis 0·72 m/m lang, 0·44 bis 0·52 m/m breit, zur Faltergröße sehr groß, Liegetypus, eiförmig, beiderseits stumpf abgerundet, tief apfelgrün, glänzend, schwach erhaben, längs- und wieder sehr regelmäßig quergerippt, so daß die Längs- und Querrippen regelmäßige, stumpfeckige Figuren bilden; es ist derb.

Podhorce, Baron Brunicki, leg. 6. August 1918.

Borkhausenia minutella L.

Das Ei ist 0·45 m/m lang, 0·24 m/m breit, im Verhältnis zum Falter sehr groß, Liegetypus, vogeleiförmig, jedoch lang ausgezogen, nach Ablage weiß, glänzend, glatt, bei Vergrößerung unregelmäßig seicht eckig genetzt, ziemlich weichhäutig.

Strzalków, 20. Mai 1918.

Scythris cuspidella Schiff.

Das Ei ist 0·64 m/m lang, 0·31 m/m breit, im Verhältnis zur Faltergröße sehr groß, Liegetypus, lang ausgezogen, konisch zugespitzt, grünlichweiß, glänzend, äußerst stark grob, länglich, unregelmäßig granuliert, derb.

Lotatniki, 10. Juli 1918.

Tinea fuscipunctella Hw.

Das Ei schwankt in der Länge von 0·36 bis 0·43 m/m, in der Breite von 0·21 bis 0·27 m/m, ist zur Größe des Falters entsprechend groß, Liegetypus, vogeleiförmig, nach Ablage milchweiß, stark glänzend, glatt, nur bei starker Vergrößerung zeigt die Oberfläche seichte, verworrene, unregelmäßige Risse ohne jeder Zeichnung, doch scheint dieses Merkmal nicht konstant zu sein, da Eier eines anderen Exemplares bei starker Vergrößerung mächtige Vertiefungen an der Oberfläche ausgewiesen haben. Das Ei ist derb.

Podhorce, 21. April, 5. Juli, 28. Juli 1918.

Borkhausenia luridicomella H. S.

Das Ei ist 0·43 m/m lang, 0·25 m/m breit, im Verhältnis zur Faltergröße sehr groß, Liegetypus, länglich, eiförmig, nach beiden Enden zu ziemlich scharf zugespitzt, nach

Ablage zeisiggrün, glänzend, rauh granuliert, bei Vergrößerung stark runzelig unregelmäßig tief gegrübt, ziemlich derb.

—Podhorce, 4. August 1918.

Anmerkung.

Die in meinem ersten Artikel, Nr. 4, 3. Jahrg. 1918 dieser Zeitschrift, beschriebenen Eier von *Scoparia frequentella* Stt. sind die von *Scoparia pallida* Stph., was zu berichtigen ist.

*

Nachtrag.

Anisopteryx aescularia Schiff.

Das Ei ist 0·7 bis 0·73 m/m lang, am Scheitel 0·54 m/m, in der Mitte 0·5 m/m und an der Basis 0·3 m/m breit, im Verhältnis zur Faltergröße etwas zu groß, Stehtypus, ist infolge der ringförmigen Anordnung der Ablage an den Zweigen vom Scheitel gegen die Basis stark seitlich zusammengedrückt und eingeengt, am besten noch in seiner Gestalt einem Kukuruzkern vergleichbar, kupferig metallisch stark glänzend, am Scheitel in der Richtung des Zweigverlaufes, an welchem es befestigt ist, mit schwärzlichen und weißlichen langen Haarschuppen dicht beklebt, glatt, bei Vergrößerung zeigen sich winzige Vertiefungen in dichter, unregelmäßiger Anordnung, desgleichen am Chorion; eine Mikropyle ist nicht warnehmbar, das Ei ist derb und fest.

Die Eier sind ringförmig, wie die des Ringelspinners, am Zweige äußerst fest angeklebt und mit Afterwolle dicht besetzt.

Bei den zwei Gelegen, die ich fand, schwankt die Anzahl zwischen 98 bis 126, dürfte also rund 100 bis 130 Stück betragen.

Besprechung wenig bekannter afrikanischer Nymphalidae.

Von *Heinrich Neustetter*, Wien.

(Schluß.)

Euphaedra themidoides Gaede (Internat. ent. Zeitschr. Guben, Nr. 20, p. 105 [1916]) und

Euphaedra diffusa Gaede l. c., p. 105.

Meine in der entomolog. Zeitschrift „Iris" 1916, p. 100, geäußerte Ansicht, daß *themidoides* und *diffusa* einer Art angehören, möchte ich dahin abändern, daß beide wohl verschiedene Formen sind, die aber doch, wie schon Gaede selbst in seiner Beschreibung sagt, sicher als Formen von *xypete* aufzufassen sind. Wie ich aus dem mir vorliegenden Material meiner Sammlung, sowie aus der Wiener Musealsammlung ersehe, ist besonders *diffusa* sehr unbeständig und steht der ab. *mirabilis* Bart. nahe. Die schwarze Fleckzeichnung ist bei manchen Stücken auf der Unterseite sehr stark ausgeprägt, bei anderen wieder fehlt sie bis auf zwei Punkte in der Vorderflügelzelle und einen in der Mittelzelle der Hinterflügel ganz, auch die rote Färbung am Vorderrand und der Flügelwurzel der Hinterflügelunterseite ist bald mehr oder weniger ausgedehnt. Etwas weiter von *xypete* entfernt sich *themidoides*, doch lassen Zeichnung und Flügelform gut erkennen, daß auch diese zu *xypete* gehört. Das von mir „Iris" l. c. erwähnte Stück mit graugelbem Palpenstreif war das oben beschriebene Weibchen von *adolfi friderici* von der Johann Albrechtshöhe. Die anderen mir vorliegenden Stücke stammen vom Kongo-Gebiet und von Süd-Kamerun, Yukaduma.[2])

Euphaedra margaritifera Schultze, Wissensch. Ergebn. d. Zweiten Deutschen Zentralafrika-Expedition 1910—1911, p. 761—62, f. 34 Männchen, 35 Weibchen.

Von dieser schönen Art liegen mir zwei Männchen und vier Weibchen, alle aus Süd-Kamerun, Bipindi, vor. Ein ♂♀ stimmen sehr gut mit den abgebildeten Stücken bei Schultze überein. Das zweite Männchen und die drei anderen Weibchen sind alle unter einander verschieden, insbesondere auf der Unterseite, wo die schwarze Fleckzeichnung bald stärker als bei den Typen, bei einem Weibchen aber noch schwächer auftritt. Bei zwei Weibchen zeigt sich auch ein weißer undeutlicher Wurzelstreif, wie er auch öfter bei *ceres*, var. *rezia* Hew. und auch *ravola* Hew. vorkommt. Die bläulichweißen Randflecken sind nicht immer so deutlich, wie bei den abgebildeten Exemplaren, ebenso die weißlichen Körperflecken. Da diese Tiere teils den Formen *rezia*, *ravola* und auch der *artaynta* Möschl nahestehen, so möchte ich glauben, daß auch *margaritifera* entweder eine Hybride, oder sehr abweichende Form von *ceres* ist. Von der wenig bekannten var. *artaynta* besitze ich drei Weibchen, die größtenteils mit der im Seitz auf p. 188 gegebenen Beschreibung übereinstimmen. Insbesondere ist die gelbe Subapicalbinde der Vorderflügel in der angegebenen Weise in Zelle 4 gebrochen, ebenso sind bei einem Weibchen die blaugrünen Randflecken vorhanden. Dieses Stück kommt schon der *margaritifera* sehr nahe, nur die grüne Färbung der Flügeloberseite ist matt, weniger glänzend und dadurch der Hauptform *ceres* ähnlich. Unterseits sind alle drei Stücke etwas anders. Die Grundfarbe ist olivgrün bis braun. Die Flecke bald *rezia* ähnlich, bald noch schwächer. Die Subapicalbinde ist weißlichgelb. Auch am Vorderrand und in der Mitte der Hinterflügel zeigt sich weißgelbe Färbung. Alle drei Stücke sind größer als typische *ceres*. Das kleinste Stück hat 88 m/m, das größte 93 m/m Spannweite. Fundort Bipindi, Süd-Kamerun.

*

Noch vor Abschluß meines Manuskriptes erschien eine große Arbeit über eine Lepidopterenausbeute des Kongo-Gebietes von Holland (Bull. Amerik. Mus. 43 [1920]). Ich muß es einer besseren Feder überlassen, eingehend über diese Arbeit zu berichten und möchte nur kurz erwähnen, daß mir bei Durchsicht derselben aufgefallen ist, daß der Verfasser mehrere schon vor längerer Zeit erschienene große und kleine Arbeiten, welche dieses Gebiet betreffen, leider nicht benützt hat. Die Folge davon ist, daß mehrere Arten als neu beschrieben werden, die schon vor einigen Jahren bekannt gemacht wurden. Ich will im folgenden nur jene Arten erwähnen, welche sich auf die Gattung *Cymothoe* beziehen und meist von mir selbst beschrieben wurden. Außerdem einen von mir beschriebenen *Charaxes*.

Cymothoe adelina Hew. Holl. l. c., p. 199, Pl. VIII, f. 9, Männchen.

Diese Abbildung ist nicht *adelina*, sondern zweifellos ein Männchen von *Cym. caenis* Dru.

---

[2]) Nicht wie es bei mir öfter heißt: Neu Dokodama. Herr Schultze war bereits so liebenswürdig, in seiner Arbeit diesen Irrtum zu berichtigen. Herr Gerresheim, von welchem ich diese Stücke erhalten hatte, teilte mir mit, daß ihm der Fundort undeutlich geschrieben wurde, und so war aus Neu-Yukaduma fälschlich Neu Dokodama entstanden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Schille Friedrich

Artikel/Article: Schmetterlingseier. 45-47